

# Präsentation des Profils *Latein plus* am Tag der offenen Tür

von **Ulrike Rink**

Städtisches Marien-Gymnasium Werl  
rink@mg-werl.de

## Das Grundkonzept

Das Fach Latein wird an einigen Schulen als neu einsetzende zweite Fremdsprache schon in der fünften Klasse unterrichtet – oft bezeichnet als *Latein plus*. Da das Fach den Schüler\*innen der Grundschulen wenig bekannt ist und häufig als Argument gegen die Wahl des Faches Latein das Schlagwort der „toten Sprache“ bemüht wird, liegt es in der Verantwortung der jeweiligen Schulen, dieses Fach den Schüler\*innen am Tag der offenen Tür (TdoT) näher zu bringen, um eine begründete Entscheidung bei der Wahl des Profils zu fördern. Neben ersten Erfahrungen mit der Sprache Latein wird den Schüler\*innen zudem die Möglichkeit gegeben, die Welt der Römer näher kennen zu lernen, wobei sowohl das „Fremde“ als auch das „Ähnliche“ bei beiden Ansätzen ihren Raum finden. Bei der Vorstellung des Faches hat sich in den letzten Jahren dementsprechend ein zweistufiges Konzept bewährt. Zum einen begegnen die Grundschüler\*innen der lateinischen Sprache bereits bei der allgemeinen Eröffnungsveranstaltung zum TdoT in der Aula. Zum anderen wird am selben Tag beim Rundgang durch die Schule ein vertiefender Einblick in die Lebenswelt der Römer und ihre Sprache im entsprechend gestalteten Lateinraum gewährt.

## Die Präsentation auf der Aulabühne

Die Präsentation der lateinischen Sprache auf der schuleigenen Aulabühne erfolgt durch Schüler\*innen der sechsten Klasse, die bereits im letzten Jahr das Profil *Latein plus* gewählt haben. In kleinen Sequenzen lassen diese die Sprache adressatengerecht lebendig werden. Die Grundschüler\*innen, die auf dem Bühnenboden Platz genommen haben, werden mit auf eine Zeitreise genommen, welche sie Sprachverwandtschaften entdecken lässt. Das szenische Spiel wird durch eine Lehrperson

unterstützt, indem diese moderierend mit den Grundschüler\*innen in Kontakt tritt und sie auffordert, ihre Beobachtungen zu beschreiben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die jungen Gäste mit Spannung die überschaubaren Szenen verfolgen, um anschließend Ähnlichkeiten zu benennen. Als Ursache für die hohe Motivation können verschiedene Faktoren genannt werden. Die Szenen mit ihren einfachen Elementen und Begriffen, wie die namentliche Vorstellung und die Anbindung an das Schulleben, erzeugen ein Gefühl der Identifikation. In diesem Sinne ist auch der geringe Altersunterschied zu den präsentierenden Schüler\*innen von großer Bedeutung. Ungezwungene Spielfreude und eine flexible Moderation sind für eine lockere Atmosphäre ebenso unerlässlich. Eine Maus, welche am Ende der Präsentation verglichen mit einer *bestia* auf die Bühne geworfen wird, weckt mit ihrem Überraschungseffekt noch einmal die Aufmerksamkeit.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass dieser erste spielerische Zugang dem Vorurteil der „toten Sprache“ entgegenwirkt und Schüler\*innen sowie Eltern neue Perspektiven auf das Fach Latein eröffnet. Ein Hinweis auf den Lateinraum, in dem die Schüler\*innen unter anderem ein Arbeitsblatt zur Erinnerung an das „Event“ auf der Bühne erhalten, schließt diese erste Begegnung ab.

## Die Gestaltung des Lateinraums

Während den Eltern im Lateinraum zwei Lateinkolleg\*innen zur Beratung und Klärung von Sachfragen zur Verfügung stehen, können die Grundschüler\*innen unterstützt von Schüler\*innen der Klasse 5 aus dem Profil *Latein plus* verschiedene Erlebnisbereiche erkunden. Hier werden Realienkunde und Kognitives gleichermaßen angeboten. Man kann sich praktisch mit der römischen Kleidung auseinandersetzen, insbesondere auch mit dem Anlegen der Toga, das Schreiben auf Wachstafeln ausprobieren oder Spiele der Römer kennenlernen. Das Arbeitsblatt zur Erinnerung und Sicherung der lateinischen, englischen und deutschen Wörter, welche die Grundschü-

ler\*innen auf der Aulabühne kennengelernt haben, wird ergänzt durch die Präsentation weiterer Lehnwörter und dem Angebot, erste kleine Sätze ins Deutsche zu übertragen. Einen besonderen Eyecatcher stellen die Filme dar, welche während der gesamten Zeit das aktive Lateinleben an der Schule dokumentieren. Dazu zählen der Livemitschnitt des obligatorischen Lateintheaterabends sowie die Darbietung der lateinischen Theaterstücke, die beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen eingereicht wurden.

## Die Textgrundlage für das szenische Spiel

### LATEIN trifft ENGLISCH trifft DEUTSCH Eine interaktive Bühnenpräsentation

Die Grundschüler\*innen werden auf die Bühne gebeten, setzen sich auf den Boden, wobei der vordere Rand für die Akteure (drei Schüler\*innen als Engländer, Römer und Deutsche gestylt), welche sich noch hinter den Vorhängen befinden, frei bleibt.

#### I Erste Begegnung von Engländer und Römer

Ein „Engländer“ und ein „Römer“ betreten aus entgegengesetzten Richtungen die Bühne und mustern sich verwundert. Die Grundschüler\*innen werden aufgefordert, die Personen und ihre Merkmale zu beschreiben.

*Moderation: Zusammenfassung der beiden Länder und der unterschiedlichen Zeit, Überleitung zur Begrüßungsszene.*

#### II Begrüßung

Engländer „Hello!“

Der Römer schaut verwundert.

Engländer „Hello!“ Mit ausgestreckter Hand „Hello!“

Römer „Aaaah, salve“

Engländer/Römer „Hello“ und „Salve“ im Wechsel.

Engländer „My name is Julius.“

Der Römer zuckt mit den Schultern.

Engländer „My name is ... Julius. Name ... Ju-li-us“

Römer „AH! Nomen, Iulius! Mihi nomen est Iulius quoque.“

Während sich beide erfreut auf die Schulter klopfen, kommt die Deutsche hinzu.

Deutsche „Hallo, mein Name ist Julia.“

*Gegenseitige Begrüßung* („Hello“, „Hallo“, „Salve“, „My name is Julius“, „Mihi nomen est Iulius“, „Mein Name ist Julia“)

*Moderation: „Was ist passiert? Was ist euch aufgefallen?“ Anschließend Überleitung zur nächsten Szene.*

#### III Schulszene

*Der Römer zeigt in Richtung Aulafenster auf die Schule.*

Römer „Eamus ad scholam!“

*Die Deutsche und der Engländer verstehen nichts und zeigen das deutlich.*

Römer „Eamus ad scholam!“ -----

„scholam“

Engländer „Scholam?“

Römer „Scholam!“

Engländer „Yeah, I understand. School!“

Deutsche „Schule! In die Schule! Er will uns die Schule zeigen!“

*Moderation: Weiterführung der Beobachtung mit anschließender Überleitung zur Mausszene.*

#### IV Mausszene

Die Akteure gehen los und umkreisen dabei die Kindergruppe. Sobald sie wieder am Bühnenrand angekommen sind, fliegt eine große Plüschmaus auf die Bühne. Alle erschrecken sich.

Engländer „Oh, a beast! What a beast.“

Römer erschrocken „Vae, bestia est. Bestia terribilis!“

Deutsche besänftigend „Da ist doch keine Bestie, das ist doch nur eine Maus.“

Sie bückt sich und streichelt die Maus.

Engländer „Oh, a mouse!“

*Der Römer hebt die Maus auf und zeigt diese deutlich dem Publikum.*

Römer „Mus! Mus est!“

*Moderation: Weiterführung der Beobachtung.*

#### Mögliche Abmoderation:

Auch im Lateinunterricht widmen wir uns den Sprachverwandtschaften. Nun besteht die Möglichkeit, den Lateinraum zu besuchen, wo es noch mehr Einblicke in die Sprache sowie das Leben der Römer gibt. Zudem kann eine „Erinnerung“ an den Auftritt in der Aula mitgenommen werden.